

Vorbereitungen für die Weihnachtszeit

Weihnachtsbeleuchtung und Winterwanderwege

Mit der Einweihung der Hängebrücke Nidlaubach ist die Ybriger Bevölkerung um eine schöne und zweckmässige Verbindung reicher geworden. Die Wanderwege werden rege genutzt, was den Vorstand und die Wanderwegarbeiter des Verkehrsvereins sehr freut.

rd. Der Schnee hat sich bereits ein paar Mal bemerkbar gemacht und weist auf den nahenden Winterbruch hin. Ein paar Tage vor dem Weihnachtsbazar wird das Dorf mit verschiedenen Weihnachtsbeleuchtungen festlich geschmückt. Am 24. November werden durch die Gemeindearbeiter die Weihnachtssterne montiert. Anschliessend übernimmt der Verkehrsverein Unterberg die Hebebühne und lässt durch ein Team die Weihnachtsbeleuchtung an privaten Liegenschaften aufhängen. Diese Arbeiten dauern in der Regel bis am darauffolgenden Tag.

Helfer gesucht

Die Kosten für das Auf- und Abhängen werden den Liegenschaftsbesitzern durch den Verkehrsverein Unterberg (VU) in Rechnung gestellt. Diese belaufen sich je nach Aufwand auf zwischen 90 und 200 Franken. Letztes Jahr gab Walter Schatt an der Schmalzgrubenstrasse dem VU den Auftrag für eine erstmalige Montage der Weihnachtsbeleuchtung. Er organisierte



Zwischen dem Gebäude und der Strassenlaterne mit den Richtungswegweisern wird ein Brunnen gebaut, in dem der Weihnachtsbaum 2017 aufgestellt wird. Foto: Rolf Dettling

die Beleuchtungsstränge und die dafür nötigen Halterungen. Über die verschiedenen Beleuchtungsmittel und die benötigten Materialien gibt Walter gerne Auskunft.

Bis am 10. November können sich interessierte Hausbesitzer beim VU-Präsidenten Rolf Dettling melden. Anschliessend wird der Ablaufplan für das Aufhängen der

Weihnachtsbeleuchtung erstellt und die Besitzer informiert. Für das nächste Jahr sucht der VU ein Team, welches diese Arbeiten übernehmen kann.

Interessierte werden nach Möglichkeit bereits dieses Jahr zur Einführung der Aufgaben eingesetzt. Mit dem Bau der Raiffeisenbank hat sich der Dorfkern merklich verändert. Bei den Umgebungsarbeiten im Frühling ist im Brunnen vor der Raiffeisenbank eine Halterung für den Weihnachtsbaum eingepflanzt. Der nächste Weihnachtsbaum des VU wird im 2017 den Dorfplatz schmücken.

Neue Wanderweg-Signalisation

Durch die Verschiebung der Bushaltestelle auf den Minsterplatz ergeben sich auch Veränderungen für die Signalisation der Wanderwege. So wird im kommenden Jahr die Bushaltestelle Minsterplatz durch die Gemeinde Unterberg mit einem rollstuhlgängigen Perron und einem Wartehäuschen ausgebaut. Auch die Tafel mit dem Dorfplan, welche vor dem Alpenhof stand, erhält so ihren Platz. Dazu kommen noch Panoramatafeln mit den Sommer- und Winteraktivitäten der Ferien- und Sportregion Ybrig.

Die Signalisation für die Wanderwege werden dann auch ab dem Minsterplatz beschildert. Sobald genügend Schnee liegt, werden die Winterwanderwege im Auftrag des Langlaufclubs Studen sowie der Verkehrsvereine Euthal und Unterberg erstellt.



Die Sängerinnen und Sänger des Jodlerklubs Ybrig während ihrem Vortrag in der Euthaler Mutter-Gottes-Kirche vom letzten Sonntag. Foto: Sepp Zehnder

Ein wahrer Genuss

Jodlermesse in der Kirche Euthal

Das war ein Gottesdienst zum Verinnerlichen. Was der Jodlerklub Ybrig mit seiner Jodlermesse bot, war grosse Klasse. Da konnte Pater Rafael mit seiner Geschichte nicht hinten anstehen!

ZS. Am letzten Sonntag, 23. Oktober, war es wieder so weit. Die Euthaler Kirchgänger konnten eine grossartig vorgetragene Jodlermesse geniessen. Der gastierende Jodlerklub Ybrig, unter der Leitung von Rita Ehrler, und die vom Jodel-Komponisten Jost Marty geschriebene Jodelmesse sind Garant für echten Jodelgenuss. Eigentlich schade, dass die Euthaler Mutter-Gottes-Kirche nicht bis auf den letzten Platz besetzt war, was in Euthal normalerweise bei solchen Anlässen der Fall ist. Immerhin waren um die 120 Jodelliebhaber anwesend.

Mit der Komposition der ersten Jodlermesse 1974 schloss Jost Marty eine Lücke. Gab es doch bis zu diesem Zeitpunkt für Gottesdienste keine passende Jodelliteratur. Die meisten Gottesdienstbesucher möchten diese Kirchenmusikalischen Ohrwürmer nicht mehr missen. Das ist in Euthal nicht anders, schon beim Anstimmen von «Dir Herr» oder «Mit Dym Säge» bekommen viele Kirchgänger Hühnerhaut. Natürlich springt dieser ominöse Funke zum Publikum nur dann über, wenn diese

herrlichen Melodien und Texte ausgezeichnet und voller Inbrunst vorgetragen werden, wie dies der Jodlerklub Ybrig am vergangenen Sonntag in Euthal geschafft hat.

Wenn dann zwischen diesen herrlichen Liedern auch noch ein «Naturjuuz» ebenso perfekt vorgetragen wird, kann man nur noch sagen, Jodelfreund, was willst du mehr?

All diese schönen Jodelbeiträge waren, wie es sich für eine Jodelmesse gehört, in die Sonntagsmesse eingebettet. Aber nicht nur die Jodler, sondern auch Pater Rafael und seine Liturgiefeier standen im Mittelpunkt. Bei all den musikalischen Höhepunkten gar kein so leichtes Unterfangen, aber Pater Rafael hat auch hier den Dreh gefunden. Die Predigt war angesagt, aber die meisten Kirchgänger hingen verständlicherweise noch den bezaubernden Jodelmelodien nach. Aber die Ankündigung des Pfarrers, «ich hatte vor wenigen Tagen in der Klosterkirche eine wunderbare Begegnung mit einer sehr schönen, jungen Entlebucherin...» genügte und die meisten Messbesucher waren ganz Ohr. Sie erfuhren dabei die wunderbare, wahre Geschichte tiefen Glaubens der «schönen» Entlebucherin! Dass dabei nicht nur der Schreibende einen trockenen Hals verspürte, ist doch schön! Allen, die zu dieser wunderbaren Jodlermesse beigetragen haben, vor allem dem Jodlerklub Ybrig und Pater Rafael, gehört von den Messbesuchern ein herzlicher Dank.

Abstieg ins Innere der Staumauer

20 KAB-Mitglieder erlebten eine zweistündige Führung

Nächstes Jahr feiert die Sihlsee Staumauer ihren 80. Geburtstag. Die «old lady» erhielt am letzten Dienstag nachmittags Besuch von Mitgliedern des Vereins KAB. Der ehemalige Stauwart Meiri Fuchs führte die Gruppe in kompetentester Weise durch das Innere der aus 28'000 Kubikmeter Beton bestehenden Schwerkraftstaumauer.

w.b. Sihlsee, Etselwerk, Staumauer: Das sind drei Begriffe, die eng zueinander gehören. Kaum einer kennt die Zusammenhänge so gut wie Meiri Fuchs, der von 1987 bis 2016 als Stauwart eine ganz wichtige Funktion innehatte. In seiner Power-Point-Präsentation zeigte er ein paar spannende Fakten auf. Das Etselwerk gehört den SBB und liefert 2530 Gigawattstunden, was immerhin knapp 15 Prozent des Stromverbrauchs der Schweizerischen Bundesbahnen ausmacht. Eindrücklich die Bilder von damals, sprich 1932, als 1200 Personen während fünf Jahren mit dem Bau beschäftigt waren und 107 Familien umgesiedelt werden mussten. Was könnte man heute für 115 Millionen Franken noch erstellen?



In aller nächster Nähe des Druckstollens lauschen die Besucher den Ausführungen von Meiri Fuchs (ganz links). Foto: Werner Bösch

27 Meter Abstieg

Der kompakten Einführung folgte ein rund anderthalbstündiger Rundgang durch das «Herzstück» der Anlage. Fünf Mitarbeiter sind für den Unterhalt und die Sicherheit des Werks zuständig. Und Meiri Fuchs meinte: «Die Staumauer ist so fit und sicher wie eh und je.» Dazu zeigte er x-Einrichtungen in Form von Messgeräten, die jeden Bruchteil eines Millimeters anzei-

gen würden. Während der Führung lag der Sihlseepegel übrigens auf 887.760 Meter. Nach dem Grundablassgebäude wurden den Teilnehmern die drei Überlaufschütze gezeigt, welche bei Hochwassergefahr abgesenkt werden können. Auf die Frage, wie schnell der See im «worst case» geleert werden könnte, antwortete Fuchs: «In fünf Tagen wäre kein Wasser mehr da!» Dann ging es via Wendeltreppe 27

Meter hinunter ins Innere der Staumauer, die aus 12 aneinander gereihten Blöcken besteht. Unten herrscht eine konstante Jahrestemperatur von 7 bis 10 Grad Celsius. Schlussendlich stand man im Bereich des Beginns des Druckstollens, der einen Durchmesser von drei Metern aufweist und nach 2900 Metern beim Wasserschloss unterhalb des Schönbodens eintrifft. Von dort stürzt das Wasser in den Parallel-Röhren 483 Höhenmeter ins Maschinenhaus Altendorf hinunter. Dort wird pro Tag so viel Strom erzeugt, dass eine einzige Lokomotive 42'000 Kilometer weit fahren könnte. Für Kaffee Freunde: Es gäbe aus diesem Strom 24 Millionen feine Kaffee-Portionen!

Schlussendlich konnten die 20 Besucher die recht imposante Staumauer von unten betrachten. Interessant Meiri Fuchs' Bemerkung, der mit 11 Quadratkilometer flächenmässig grösste Schweizer Stausee würde pro Jahr 2,5 Mal genutzt, was deshalb möglich ist, weil mit dem billigen Strom das Wasser vom Zürichsee durch den Druckstollen hinaufgepumpt werden kann. Die auf 30 Jahre verlängerte Konzession läuft 2017 ab; momentan laufen die Verhandlungen. Wann ein Resultat erwartet werden kann, ist zurzeit noch offen. Klar ist jedoch: die Führung von Ex-Stauwart Meiri Fuchs war spannend und informativ.

Hoffen auf den Schnee

GV des Skiclubs Oberberg

Etwas über 40 Mitglieder folgten der Einladung zur 89. Ordentlichen Generalversammlung des SCO. Die interessierten Skiclübler wurden über das vergangene Vereinsjahr informiert. Ebenfalls wurde mit der GV der Startschuss zum neuen Vereinsjahr gegeben.

sl. Am Samstagabend durfte Urs Hubli, Präsident des Skiclubs Oberberg, die Mitglieder zur Generalversammlung begrüßen. Die Traktanden wurden ohne Diskussionen genehmigt. Die verschiedenen Berichte des Präsidenten, des technischen Leiters sowie des JO-Leiters liessen das vergangene Jahr noch einmal Revue passieren.

Besonders zu erwähnen ist hier, dass die JO-Teams von Oberberg und Unterberg immer wieder zusammen ihre Trainings absolvieren. In Anbetracht der doch eher kleinen JO-Gruppe des SC Oberberg können so Ressourcen genutzt werden und beide Klubs profitieren voneinander.

Chilbi gibt Zustupf

Der JO-Chef Andi Meyer kann auch auf junge, ehemalige JO-Fahrer zählen, die ihre Freizeit für die jungen Rennfahrer hergeben, um ihnen in den diversen Trainings die Skifahrer-Kniffe näherzubringen. Die Jahresrechnung zeigte sich im Rahmen der letzten Jahre und

schloss mit einem kleinen Gewinn. Das meiste Geld hier generiert der Club jeweils an der alljährlichen Chilbi, die auch in diesem Jahr erfolgreich über die Bühne ging.

Im vergangenen Jahr traten acht Mitglieder aus dem Verein aus. Demgegenüber konnten aber auch gleich viele Eintritte registriert werden. Dies ist eine erfreuliche Bilanz.

Im Vorstand des SCO gab es an der diesjährigen GV keine Veränderungen. Vier Vorstandsmitglieder und auch die Rechnungsprüfer wurden mit grossem Applaus für eine weitere Amtsdauer wieder gewählt. So kann der SCO auf erfahrene Kräfte zählen und das kommende Vereinsjahr gut gerüstet in Angriff nehmen.

Der erste Einsatz für den SCO ist die Organisation des Albrisrennens und des Roggenstock-Riesenslalom Mitte Januar. Auch der bekannte und beliebte Jugendskitag findet wieder statt. An diesem Rennen vom 18. Februar 2017 haben dann auch die Kleinsten die Möglichkeit, etwas Rennfahrertum zu schnuppern. Das Sommerhighlight wird natürlich die Dorfchilbi sein, die wie jedes Jahr Mitte August stattfindet.

Nach knapp einer Stunde konnte der Präsident mit dem Dank an alle, die den Club in irgendeiner Weise unterstützen, und dem Wunsch auf einen schneereichen und unfallfreien Winter die GV schliessen.

Vorschläge für die «Sportler 2016» einreichen

Noch bis morgen Samstag können Vorschläge für die Wahl der Schwyzer Sportler des Jahres 2016 gemeldet werden.

sk. Die Meldefrist für Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl der Sportler des Jahres läuft noch bis morgen Samstag, 29. Oktober. Vorschläge können via die Website gemeldet werden. Die eingegangenen Vorschläge werden von der

Kommission Schwyzer Sportler des Sportverbands des Kantons Schwyz (SKS) gesichtet und anschliessend von den Schwyzer Medien bekannt gemacht. Die Publikumswahl für Sportler, Sportlerin und Mannschaft läuft im November und Dezember. Die Stimmen des Publikums zählen zu 50 Prozent.

Sportförderung und Nachwuchs

An der traditionellen Wahlsitzung Anfang Januar 2017 nehmen der SKS-Vorstand, die Kommission

Schwyzer Sportler und die Schwyzer Medien ebenfalls die Wahl der Sportler, Sportlerin und Mannschaft des Jahres in geheimer Abstimmung vor. Die Stimme dieses Gremiums zählt 50 Prozent. Sportler, Sportlerin und Mannschaft mit der geringsten Rangpunktzahl aus Publikums- und Gremiumswahl wird Titelträger 2016. Bei Punktgleichheit steht dem Gremium der Stichentscheid zu.

Natürlich sind auch Wahlvorschläge für den «Sportförderungs-

preis» und die Kategorie «Nachwuchssport» erwünscht. Die Vergabe des Verdienstpreises Sportförderung und die Ehrung Nachwuchssport erfolgen wie bisher.

Die Kommission «Schwyzer Sportler» freut sich über eine rege Beteiligung an der Wahl der Sportlerin, des Sportlers und der Mannschaft des Jahres 2016 sowie ebenso zahlreicher Meldungen für die Ehrung Nachwuchssport und den Sportverdienstpreis.

www.schwyzersport.ch